

1795, wo sein Vater, Karl Friedrich Thost, emeritirter Bürgermeister daselbst, als 91jähriger Greis sich noch am Leben befindet. Den ersten Unterricht erhielt derselbe in der Stadtschule zu Leisnig, kam 1809 auf die Fürstenschule nach Grimma und bezog zu Ostern 1815 die Universität Leipzig, wo er bis Ostern 1818 blieb und am 5. October desselben Jahres das Candidatexamen in Dresden bestand. Nachdem er von da an 5 Jahre als Haus- und Privatlehrer gewirkt, wurde er zu Ende des Jahres 1823 als Diaconus nach Neuhausen mit dem Filial Seiffen designirt. Sein Examen pro munere erfolgte am 18. Februar 1824, die Probe in Neuhausen am 4. April als Dom. Judica und sein Amtsantritt den 2. Mai Dom. Misericord. Dom. Hier blieb er bis 1830, wo er als Diaconus nach Sayda berufen wurde, Dom. Laetare, als den 21. März, seine Probe hatte und am 25. April Dom. Miseric. Dom. sein Amt antrat. Nachdem er 4 Jahre lang dasselbe bekleidet, wurde er im März des Jahres 1834 zum Pastorate designirt, hatte am 2. Pfingstfeiertage, als am 19. Mai, seine Probe und trat sein neues Amt an 25. Mai Festo Trinitat. —

B. Diaconi.

1.) Johannes Dettel. 2.) Jesaias. 3.) Casper Bernauer, von Döbeln, wurde 1551 nach Pfaffroda versetzt, wo er die Form. Concord. unterschrieb und 1599 als Pfarrer zu Catharinenberg in Böhmen an der Pest verstorben ist. 4.) Stephan Heinrich, wurde am 8. August 1579 hierher berufen und zwar unmittelbar von der Schule zu Freiberg, ward 1594 Pfarrer zu Dörnthal, starb den 6. Mai 1625. Der Superintendent in Freiberg, Abraham Gensreff, setzte ihm folgendes Epitaphium:

Hac posuit Stephanus cineres Henricus in urna
Qui sublimabat pectora valle gregis.

5.) Jacob Klügelstein, 1595. 6.) Nicolaus Hebenstreit, 1599, wurde 1600 Pastor in Zethau. 7.) Andreas Frobel, zog im Jahre 1601 mit seinem Collegem Victorinus Roth hier an und starb nach vielen Leiden und Drangsalen, 45 Jahr alt, am 11. November 1618. Seine Leiche wurde zur rechten Hand des Altars beigesezt. Die Leichenpredigt hielt Stephan Lauterbach in Pfaffroda. Auch ihm setzte der Superintendent Abraham Gensreff nach damaliger Sitte folgende Grabschrift:

Funera non capiunt animam famamque Frobeli,
Hoc sunt tecta solo, quae potuere tegi.

8.) Andreas Böhme, ward in die Gegend bei Oschag berufen. 9.) Johann Steichelmeyer oder Strichelmeyer, kam in die Gegend Bärenfels. 10.) Johann Böttiger, zuvor Schulmeister oder Rector in Sayda, ward den 15ten März 1621 zum Diaconate berufen, ging am 29. Novemb. 1625 als Pastor nach Dörnthal, wo er am 8. August 1629 starb. 11.) Daniel Bäßler, aus Crimmitschau, ward den 7. Januar 1626 hierher berufen und ging den 1. Januar 1630 als Pastor nach Dörnthal. 12.) Ehrhard Thomser, aus Weisensand bei Treuen im Voigtlande, zuvor von 1625 Cantor allhier, ward im Monat Juli 1630 Diaconus und im Monat Juni, Festo Trinit. 1633 Pastor in Pfaffroda, starb daselbst 1661 am 19. Januar, 66 Jahr alt. 13.) Valentin Lehmann, aus Joachimsthal. Vor ihm war das Diaconat 4 Jahre lang unbesezt gewesen. Berufen wurde er im Monat Juni 1637, ward 1644 im März als Pastor nach Nassau designirt. Starb daselbst am 19ten Mai 1674. 14.) M. Johann George Wagner, aus Freiberg, ward 1645 Diaconus hier, im Jahre 1654 zu Michaelis Pastor in Clausnitz, wo er 1669 im Monat Juni starb. 15.) David Sander, von Zwickau, ward am 16. Novbr. 1654 hierher berufen und blieb auch hier bis zu seinem am 8. Mai 1694 erfolgten Tode. Starb im 68. Lebens- und im 40. Amtsjahre. Er überlebte 3 seiner Collegem: viri (verba ipsius) sub tutela M. Jo. Reinh. Jacobaei, sub discordia Christoph Knorrii et fidelitate M. Georg. Abr. Wolfii. 16.) M. George Abraham Wolf, ein Sohn des unter No. 15. aufgeführten Pastors, geboren hier den 22. Januar 1669. Zu Dresden vorgebildet, ging er im Jahre 1690 nach Leipzig, 1692 nach Wittenberg, ward dann Hauslehrer in Dresden und am 21. October 1694 hierher als Diaconus berufen, so wie er auch in demselben Jahre als Magister in Wittenberg promovirte. Im Jahre 1702 brannte er mit ab und wurde 1704 am 6. Juli Dom. VII. p. Trin. von Christian Melchior von Partsch nach Colmnitz berufen, wo er am 12. November antrat und im Jahr 1727 den 1. November kinderlos starb. Mit 58 Jahr

9 Monate. 17.) M. George Caspar Taubner, geboren zu Seyer den 21. Januar 1674, wo sein Vater Viertelsmeister und Gämmerer war. Studirte zu Annaberg und Leipzig, ward 1700 Substitut bei dem blinden Pastor Christian John in Sämmerswalde und kam 1704, nachdem er Dom. XIX. p. Trin. seine Probe gethan, als Diaconus nach Sayda, wo er Dom. XXV. p. Trin. sein Amt antrat. Im Jahre 1710 ward er Pastor zu Neuhausen und starb den 10. März 1728. 18.) M. Joh. Christoph Anton, geboren in Sayda den 25. August 1679. Im Jahre 1709 Dom. XIII. p. Trin. ward er Pastor-Substitut in Neuhausen und das Jahr darauf Dom. VIII. p. Trin. Diaconus hier. Nachdem er 14 Jahre lang solches Amt hier bekleidet, kam er im Jahre 1724 als Pastor nach Sämmerswalde, wo er 4½ Jahr blieb und 1728 nach Neuhausen als Pastor versetzt wurde. Starb den 17. Novemb. 1733. 19.) M. Christoph Richter, geboren den 17. December 1689 zu Schneeberg. Ging 1709 nach Wittenberg, ward 1715 Magister und erlangte 1724 das hiesige Diaconat und verwaltete solches bis an seinen Tod den 29. August 1758. Sein Bild in Lebensgröße hing bis zu dem Brande von 1842 in der Kirche. 70 Jahr 8 Monate alt. 20.) M. Friedrich Gotthelf Ludwig Fischer, aus Liebertswolkwitz, hielt 1759 Dom. Judica hier seine Probepredigt, worauf er Dom. Exaudi sein Amt antrat. Starb hier im Mai 1771 in einem Alter von 41 Jahren. 21.) August Friedrich Vogel, siehe die Pastoren. 22.) Johann Gottfried Parnisch, aus Maxen, hatte am 20. November 1791 seine Probe und trat den 1. Januar 1792 sein Amt an, das er bis 24. Juni 1799 verwaltete und ging den 26. desselben Monats als Pastor nach Reichstädt ab. 23.) M. Gotthelf Michael Tauscher, siehe die Pastoren. 24.) Gottfried Benjamin Langer, geboren zu Frauenstein, wo sein Vater Bürger und Schuhmacher war, am 18. Februar 1769. Besuchte das Gymnasium zu Freiberg und ging dann auf die Universität Wittenberg, ward im Jahre 1801 Pastor-Substitut zu Clausnitz, dann 1814 Pastor in Deutschneudorf und noch in demselben Jahre Diaconus hier. Seine Probepredigt hielt er Dom. XXII. p. Trin. und trat Dom. III. Adv. 1814 sein Amt an, das er treu bis zu seinem Tode verwaltete. Starb am 4. Juni 1829. Mit 60 Jahr 3 Monate. 25.) Friedrich Wilhelm Thost, siehe die Pastoren. 26.) Karl Franz Theodor Leonhardt, geboren am 21. December 1809 zu Zethau, wo sein Vater, Karl Gottlob Leonhardt, gegenwärtig noch als Pastor lebt. Frequentirte das Gymnasium zu Freiberg von 1824—1828, bezog hierauf die Universität Leipzig bis Michaelis 1831, wurde dann von dem damaligen hiesigen Pastor M. Gotthelf Michael Tauscher zum Hülfsprediger erwählt, und trat als solcher am 1. Februar 1832 hier an. Nachdem er noch ein Jahr als Substitut desselben fungirt hatte, wurde er im März 1834 zum hiesigen Diaconate designirt, hielt am 2. Pfingstfeiertag seine Probe- und Festo Trinit. seine Anzugspredigt. Im Jahre 1837 ging er als Pfarrer nach Seiffen, wo er sich noch befindet. 27.) Karl Leberecht Merbeth, geboren zu Freiberg am 23. Januar 1803, wo sein Vater, Johann Gottlob Merbeth, Succentor und Lehrer am Gymnasio war. Seinen ersten Jugendunterricht erhielt er von seinem Vater, besuchte dann das Gymnasium und war noch da, als er das Unglück hatte, seinen Vater durch den Tod sich entriszen zu sehen. Er würde nun sein Vorhaben, Theologie zu studiren, haben aufgeben müssen, wenn nicht wohlhabende, christlich denkende Verwandte sich seiner angenommen und ihm die Fortsetzung seiner Studien ermöglicht hätten. Von Ostern 1822—1826 besand er sich auf der Universität zu Leipzig und bestand am 24. April 1826 sein Candidatexamen. Dann ging er als Hauslehrer nach Asch in Böhmen und kehrte nach dritthalb Jahren wieder nach Sachsen zurück und hielt sich eine Zeit lang bei seinem Bruder dem Rector Merbeth in Zwönitz auf. Im Sommer 1830 ging er als Hauslehrer nach Ober-Reinsberg bei Rössen in das Haus des Kammerherrn und Oberforstmeister von Schönberg und wurde im Jahre 1837 als Diaconus in Sayda designirt, hielt den 7. Januar 1838 Dom. I. Epiph. seine Probe- und den 11. Febr. Dom. Septuages. seine Antrittspredigt. Sein Arbeitstag im Weinberge des Herrn sollte aber nur kurz sein und er frühzeitig in die Arme des Todes sinken. Mit großer Anstrengung predigte er noch am Neujahrstag 1840, mußte aber nachher sogleich das Krankenlager besteigen, das auch sein Todesbette werden sollte, denn schon am 8. Januar früh gegen 6 Uhr entschlief er sanft und ruhig, wie er gelebt, in einem Alter von 36 Jahren und 11 Monaten. Das Be-